

„Potentiale nutzen - Herausforderungen professionell meistern!“

**Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Lars Christoph
zur Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2020
im Rat der Stadt Kaarst am 12.12.2019**

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sperrfrist: Redebeginn

Der vorliegende Haushalt zeigt die Potentiale, die unsere Stadt hat, ebenso auf, wie die Herausforderungen, vor denen wir stehen. „Potentiale nutzen – Herausforderungen professionell meistern“ – das ist aus meiner Sicht das Spannungsverhältnis, in dem sich die zukünftige Gestaltung unserer Stadt bewegt.

Als CDU-Fraktion haben wir uns bei den zurückliegenden Haushaltsberatungen mit diesen beiden Aspekten intensiv beschäftigt:

Wir wollen die Potentiale aktiv nutzen, die unsere Stadt unzweifelhaft hat. Das gilt für die Entwicklung unserer Gewerbegebiete, die weitere Stärkung unserer Ortskerne über eine aktive Stadtentwicklung bis hin zur Attraktivierung unserer Stadt für alle Generationen.

Wir sehen aber zugleich die Herausforderungen, vor denen wir stehen. Enorme anstehende Investitionen im Bildungsbereich, die weitere Modernisierung unserer Sportinfrastruktur und die Bewältigung der Herausforderungen von Klimawandel und geändertem Mobilitätsverhalten sind hier nur einige Beispiele.

Der Haushalt für das Jahr 2020 in der Gestalt, die er durch die intensiven politischen Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss erfahren hat, nimmt beides in den Blick, setzt wichtige Impulse und stellt damit engagiert die Weichen in eine gute Zukunft für unsere Stadt. Ich verrate daher kein Geheimnis, wenn ich bereits an dieser Stelle ankündige, dass die CDU-Fraktion diesem Haushalt gleich aus voller Überzeugung zustimmen wird.

Lassen Sie mich aber einige Aspekte noch etwas intensiver beleuchten:

Finanz- und Wirtschaftspolitik

Wenn wir uns mit dem städtischen Haushalt beschäftigen, ist zunächst ein nüchterner Blick auf die Zahlen erforderlich:

Die Ausgleichsrücklage beträgt aktuell über 25 Mio. € und ist damit fast doppelt so hoch, wie bei ihrer Einführung. Der städtische Sparstrumpf ist damit prall gefüllt. Zugleich ist die Pro-Kopf-Verschuldung mit knapp 360 € extrem gering. Beide Zahlen zeigen: Die Stadt ist finanziell in einer Weise solide aufgestellt, für die uns die allermeisten Städte sehr beneiden.

Hiervon profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt: Mit einem Grundsteuerhebesatz von 440 Punkten liegen wir im Rhein-Kreis Neuss mit am günstigsten – nur Dormagen ist noch darunter. Zugleich haben wir mit Abstand die geringste Gebührenquote für Abfall, Abwasser und Straßenreinigung – wir werden es gleich erneut beschließen. In Kaarst ist daher die kommunale Steuer- und Abgabenbelastung am geringsten im Rhein-Kreis Neuss. Ein Wert, auf den wir stolz sein können und der natürlich auch das Ergebnis jahrzehntelanger solider Haushaltspolitik in unserer Stadt unter CDU-Führung ist.

Wir haben für das kommende Jahr zugleich den Hebesatz für die Gewerbesteuer noch einmal leicht um 5 Punkte auf 439 gesenkt. Wir bleiben damit im Rhein-Kreis Neuss einsame Spitze und lassen zugleich den Abstand zu Willelrich nicht zu groß werden. Wir setzen damit zugleich ein Zeichen: Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes ist uns ein zentrales Anliegen. Sie muss uns ein zentrales Anliegen sein, wenn wir in Sonntagsreden stets die Bedeutung der Erschließung unserer Gewerbegebiete – auch für den städtischen Haushalt – betonen. Wir wissen dabei: die Senkung der Gewerbesteuer ist kein Allheilmittel. Sie ist Baustein in einem Gesamtkonzept, das von verstärkten Aktivitäten unserer Wirtschaftsförderung, qualitätsvollen städtischen Investitionen zur Adressbildung etwa im Bereich Kaarst-Ost bis hin zur Entwicklung von nachhaltigen Ansiedlungskonzepten im Bereich Kaarster Kreuz reicht.

Die Senkung der Gewerbesteuer ist dabei zugleich auch ein Signal an die bereits in unserer Stadt ansässigen Unternehmen. Auch hier kann diese Maßnahme nur flankierend zu weiteren Aktivitäten stehen. Gerade hier müssen wir auch noch weiter die bestehenden Herausforderungen in den Blick nehmen. Der Austausch mit den Unternehmern gehört hier für mich ebenso dazu, wie die weitere Beschleunigung und Professionalisierung der Abläufe innerhalb der Verwaltung. Das Thema war ja zuletzt auch von der Wirtschaftsförderung selbst noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Und die Herausforderungen im Bereich der Finanzpolitik, das darf man nicht aus den Augen verlieren, bestehen natürlich in dem sich abzeichnenden Kreditbedarf der kommenden Jahre, den der Haushalt mit ca. 63 Mio. € für die Jahre 2020 bis 2023 ausweist. Natürlich schaffen wir hierfür Gegenwerte: eine neue Gesamtschule, eine neue Grundschule in der Stadtmitte, moderne OGS-Räumlichkeiten an der Katholischen Grundschule und vieles mehr. Aber Zinsen, Tilgung und Abschreibung werden natürlich die Haushaltspläne der Folgejahre belasten. Deswegen ist es richtig, dass wir die Entwicklung unserer Gewerbegebiete mit voller Kraft vorantreiben. Der Stadtrat hat hier seine Hausaufgaben gemacht: Erarbeitung einer Ansiedlungsstrategie mit Definition von Leitbranchen, Beschluss zum Masterplan Kaarst-Ost, Mittelbereitstellung für die öffentliche Erschließung an der Girmes-Kreutz-Straße, weitestgehender Abschluss des B-Planes für die erste Stufe des Gewerbegebietes Kaarster Kreuz – die Weichen sind also gestellt. Wir haben die Hoffnung, aber auch die Erwartung, dass uns die Verwaltung im kommenden Jahr konkrete Ansiedlungsvorschläge für die Gewerbegebiete unterbreitet. Wir wissen, dass sie hier gut unterwegs sind. Wir vertrauen ihnen daher, dass wir im Jahr 2020 in diesem wichtigen Thema einen deutlichen Schritt vorankommen.

Bildungspolitik

Konkret vorankommen wollen wir auch im Bereich der Bildungspolitik. Die von der CDU im letzten Jahr initiierte Bildungsoffensive hat sich als voller Erfolg herausgestellt. Die Bedarfslisten unserer Schulen, die wir teilweise seit etlichen Jahren vor uns hergeschoben haben, konnten deutlich abgebaut werden. An vielen Stellen konnte die Ausstattung bedarfsgerecht spürbar verbessert werden. Wir haben uns daher dazu entschlossen, auch in diesem Jahr wieder eine Bildungsoffensive aufzulegen. Alle Schulen werden einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 10.000 € erhalten, durch den die Ausstattung weiter verbessert werden kann. Zudem soll die Raumsituation an mehreren Grundschulen so optimiert werden, dass die vorhandenen Kapazitäten für Schulbetrieb und OGS besser genutzt werden können. Diese Mittel von insgesamt knapp 300.000 €, die wir nochmals zusätzlich in die Schulen geben, ergänzen die ohnehin vorhandenen Schulbudgets, die Mittel des Landesprogrammes Gute Schule sowie die Mittel des Digitalpaktes. Wir freuen uns, dass sich die anderen Fraktionen einstimmig unserem diesbezüglichen Vorschlag angeschlossen haben.

Vor großen Herausforderungen stehen wir im Bereich der Schulgebäude: Der Neubau der OGS der Katholischen Grundschule soll im kommenden Jahr, jedenfalls was den ersten Bauabschnitt angeht, vergeben und möglichst auch bereits errichtet werden. Das Vergabeverfahren zum Neubau der Gesamtschule befindet sich in der zweiten Stufe, eine Vergabeentscheidung soll noch im ersten Halbjahr 2020 getroffen werden. Und auch beim Neubau der Grundschule Stakerseite sind die politischen Vorgaben zum pädagogischen Raumprogramm alle – ich darf betonen mit breiten Mehrheiten – getroffen worden. Allein diese drei Bauprojekte werden zusammen ein Volumen von ca. 60 Mio. € haben. Herausforderungen professionell meistern - dieses Schlagwort muss hier mehr gelten als anderswo.

Wir haben in den letzten Monaten – ich sage es mal ganz diplomatisch – Erfahrungen sammeln können, was den richtigen Umgang mit Vergaberecht angeht. Und wir haben auch erkennen müssen, dass die GWK bei Weitem noch nicht so professionell aufgestellt ist, wie dies eigentlich nötig wäre. Wir haben die Vorschläge, die die Verwaltung uns unterbreitet hat, um hier zu Verbesserungen zu kommen, mitgetragen. Wir hoffen sehr, dass diese Vorschläge belastbar und hinreichend weitgehend waren, um tatsächlich zu einer professionellen Projektsteuerung zu kommen. Angesichts der Tragweite der anstehenden Projekte ist dies nämlich unverzichtbar.

Stadtentwicklung

Auch im Bereich der Stadtentwicklung ermöglicht der vorliegende Haushalt die Realisierung wichtiger Potentiale, die die Lebensqualität in unseren Ortsteilen weiter steigern werden.

Das gilt zunächst für die Umsetzung einiger wichtiger Projekte des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für die Stadtmitte. Wir hoffen, dass nach vielen Jahren der Planung neben der Aufwertung des Stadtsees nun auch die größeren Projekte in die Umsetzungsphase gehen werden. Das gilt für die Umgestaltung des Platzes vor St. Martinus und die Rathausstraße, aber auch für die Aufwertung der Grünen Achse mit Nachbarschaftstreff Am Siepbach bis hin zur Aufwertung und Erweiterung des Stadtparkes.

Auch in Büttgen stehen diverse Projekte an. Das gilt für die Errichtung der Kita an der Birkhofstraße ebenso wie für die weitere Stärkung der unmittelbaren Ortsmitte. Wir würden uns sehr freuen, wenn es hier gelänge in Übereinstimmung mit den Eigentümer der Ladenzeile am Rathausplatz zu einer Aufwertung der vor den Geschäften liegenden Bereichen zu kommen. Auch zur Stärkung der Aktivitäten des örtlichen Einzelhandels haben wir ganz konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht. So soll die Stromversorgung auf dem Rathausplatz endlich so verbessert werden, dass die dort stattfindenden Feste gut durchgeführt werden können.

Gleiches gilt auch für den Lindenplatz in Holzbüttgen. Daneben haben wir hier weitere 400.000 € bereit gestellt, um die Freizeit- und Sportanlage am Bruchweg entsprechend den vorliegenden Planungen komplett herrichten zu können. Wichtig ist uns dabei, dass endlich ein zentraler großer Spielplatz auch in Holzbüttgen realisiert wird.

Auch den Ortsteil Vorst haben wir in den Blick genommen. Auf unsere Anträge hin sind Planungskosten sowohl für eine Umgestaltung und Aufwertung des Antoniusplatzes wie auch für eine Revitalisierung der Grünen Wege durch Vorst zur Verfügung gestellt worden. Und eins möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal betonen: Auch wenn jetzt das Vergabeverfahren für die Ansiedlung einer Kita und des Jugendzentrums am Eustachiusplatz neu gestartet werden muss: Als CDU stehen wir zu dem in dieser Frage gefundenen Kompromiss mit den anderen Fraktionen des Rates.

Auch kleinere Maßnahmen haben wir in den Haushaltsberatungen bedacht: Zusätzliche Bänke und Dog Stations in Driesch, Bänke auf dem Friedhof in Büttgen und im Kaarster Westen, die Anlage einer Boulebahn in der Grünanlage Gartenstraße und einiges mehr. Auch diese kleinen Maßnahmen sind es, die die Lebensqualität in unseren Ortsteilen erhöhen.

Lassen Sie mich als wichtigen Teilbereich der Stadtentwicklung auch das Thema Wohnen an dieser Stelle ansprechen:

Wir haben im letzten Jahr einen breit getragenen Konsens zur Ausgestaltung des Baugebietes an der Birkhofstraße gefunden. Gemeinsam mit SPD, Grüne und FDP haben wir als CDU beantragt und beschlossen, dass in diesem Baugebiet preisgedämpftes Wohnen für junge Menschen, öffentlich-geförderte und freifinanzierte Wohnungen für Senioren, Eigentumswohnungen und Eigenheim für junge Familien neben dem Projekt Cohousing Platz finden sollen. Dieser Mix ist ein echter städtebaulicher Wurf, auf den wir wirklich stolz sein können.

Wir wollen zudem neue Wohnanlagen für soziale Zwecke an der Rotdornstraße und am Bäumchensweg erstellen.

Die Baumaßnahme an der Karlsforster Straße, die neben Eigenheimen auch eine größere Anzahl öffentlich-geförderter Wohnungen vorsieht, ist in der Umsetzung. Gleiches gilt für die Danziger Straße.

Wir sollten diesen Weg der ganz konkreten Planung um Umsetzung von Einzelprojekten vorangehen und uns nicht in abstrakten Quotendiskussionen, die keine einzige zusätzliche Wohnung hervorbringen, verzetteln. Ich lade gerade auch die SPD nochmal ein, sich mit ganz konkreten Vorschlägen in den Arbeitskreis Wohnen, den wir genau hierzu gemeinsam eingerichtet haben, einzubringen.

Klimaschutz und Mobilität

In engem Zusammenhang mit der Stadtentwicklung stehen die Themenfelder Klimaschutz und Mobilität.

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen gehört klar zu unserer christdemokratischen DNA. Deswegen müssen wir uns an dieser Stelle auch keinen Nachhilfeunterricht von anderen politischen Kräften geben lassen. Ebenfalls zu unserem Selbstverständnis gehört es aber, dass wir Ökologie und Ökonomie nicht gegeneinander ausspielen wollen. Und wir sehen die Lösung von Problemen auch nicht in erster Linie in immer stärkerer Bevormundung, sondern in vernünftigen Anreizen. Jetzt kommt es daher darauf an, ganz konkrete Maßnahmen für Kaarst aus dem im Sommer beschlossenen Klimaschutzkonzept auch tatsächlich anzupacken und umzusetzen. Wir wollen in diese Überlegungen auch die Anregungen vom Klimaktionstag mit einbeziehen. Mit dem auf unseren Antrag hin bereitgestellten 75.000 € kann der Arbeitskreis gut arbeiten und ein Aktionspaket schnüren, das schon in 2020 erste Wirkungen entfaltet.

Auch der Themenbereich Mobilität stellt eine Herausforderung dar, die professionell bearbeitet werden muss. Es ist in der politischen Diskussion der letzten Monate deutlich erkennbar, dass sich dieses Thema großer Aktualität erfreut. Vielfältige Anträge aus den Fraktionen, etwas von uns zu den Themenbereichen Leihfahrräder, Elektroladestationen und autonomes Fahren sind Beleg dafür. Ich glaube es ist sehr gut, dass wir ein Mobilitätskonzept auf den Weg gebracht haben, dass die verschiedenen Themenbereiche bündelt und vernetzt, damit wir keinen unzusammenhängenden Flickenteppich erhalten. Gleichwohl macht es Sinn, bereits jetzt, Themen auf den Weg zu bringen – insbesondere dort, wo jetzt auch bereits konkrete Entscheidungen anstehen. Insofern ist es sehr gut, dass wir fraktionsübergreifend eine stärkere Berücksichtigung der Fußgänger und Radfahrer bei den Planungen für die öffentlichen Flächen neben dem IKEA-Altstandort auf den Weg gebracht haben. Nachwievor leuchtet mir nicht im Ansatz ein, warum wir gleiches bisher nicht an der Birkhofstraße geschafft haben. Hier hat die Verwaltung Gründe gesucht, die gegen die Umsetzung des zunächst einstimmigen Beschlusses des PVA zur Anlage eines Radweges an dieser Stelle sprechen. Sehr schade ist es, dass die anderen Fraktionen sich hiervon haben beeindrucken lassen und beim ersten Gegenwind umgekippt sind – gerade auch die, die sich sonst am lautesten für die Interessen der Radfahrer aufplustern. Wir werden uns als CDU dafür einsetzen, dass dieser unsinnige Beschluss noch einmal revidiert wird und haben hierfür in den Haushaltsberatungen die Basis gelegt.

Innere Verwaltung

Lassen Sie mich zum Bereich der inneren Verwaltung kommen. Als wir im letzten Jahr hier die Haushaltsberatungen durchgeführt haben, haben wir eine intensive Debatte über den Stellenplan für das Jahr 2019 geführt. Wir haben als eine Konsequenz aus den damaligen Diskussionen einen Arbeitskreis Stellenplan eingerichtet, in dem wir in engem Austausch zwischen Rat und Verwaltung die hier anstehenden Themen besprochen und erörtert haben.

Wenn ich mir die diesjährige Diskussion zum Stellenplan ansehe, so kann man sagen, dass dies ein sinnvoller Schritt war, um Transparenz herzustellen und Informationen frühzeitig in die Politik zu transportieren.

Inhaltlich – und das möchte ich auch nicht verhehlen – bereitet mir der Stellenplan durchaus Sorgen. Wir haben im zweiten Jahr in Folge massive Stellenausweitungen vorgenommen, die sich in einem finanziellen Umfang von je 500.000 € bewegen. Wir haben den vorgeschlagenen Maßnahmen zugestimmt, weil uns deren Notwendigkeit glaubhaft erläutert wurde und weil wir aus vielen Gesprächen sehen, dass eine durchaus hohe Arbeitsbelastung in vielen Teilen der Verwaltung gegeben ist. Wir müssen aber auch sehen: Wir werden uns nicht in jedem Jahr solche Schritte leisten können. Mit der im letzten und diesen Jahr vorgenommenen Personalausweitung haben wir die Aufwendungen dauerhaft um 1 Mio. € jährlich erhöht. Geld, das erst einmal erwirtschaftet werden will. Natürlich wäre es wünschenswert gewesen, wenn wir auch noch zusätzliche Gärtner und Schulsekretärinnen eingestellt hätten oder an anderen Stellen weitere personelle Kapazitäten geschaffen hätten. Irgendwann muss man jedoch auch noch Maß halten. Das in den zurückliegenden Jahren gebetsmühlenartige Mantra des strukturellen Defizits war ja schließlich keine Spinnerei, sondern durchaus Realität, die insbesondere bei sich eintrübender Konjunktur und damit sinkenden Steuereinnahmen schneller als uns lieb ist mit Wucht wieder zurückkehren kann. Deshalb gilt es dauerhafte zusätzliche Ausgaben auch in guten Zeiten mit Augenmaß vorzunehmen.

Meine Damen und Herren,

wir sehen auch ein anderes Phänomen durchaus mit Sorge. Wir haben in den letzten Monaten feststellen müssen, dass uns etliche gute Kräfte zu anderen Arbeitgebern verlassen haben. Wir sehen auch, dass wir an einigen Stellen Probleme haben, offene Stellen mit qualifizierten Kräften neu zu besetzen. Das wird auch im kommenden Jahr mit alleine 10 Personen, die in den Ruhestand eintreten, sicher wieder eine Herausforderung sein.

Wir sehen daher auch in unserer Verwaltung die Herausforderungen eines allgemeinen Fachkräftemangels. Wir sollten dies nicht nur beklagen, sondern versuchen aktiv gegenzusteuern. Viele Faktoren zur Mitgliederbindung sind nur intern zu beeinflussen: Wertschätzung im Umgang, Motivation durch Einbindung, klare Zielvorgaben der Führungskräfte – dies sind Punkte, die innerhalb der Verwaltung gelebt werden müssen. Wir können aber auch politisch etwas tun. Unser Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, ein Konzept zur stärkeren Mitarbeiterbindung zu entwickeln und dabei auch das Thema Kinderbetreuung, etwa durch einen Betriebskindergarten mit einzubeziehen, ist ein solcher Baustein. Es ist zugleich ein deutliches Signal an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass wir auch politisch in diesem Bereich Unterstützung leisten wollen.

Lassen Sie mich zum Ende meiner Ausführungen kommen.

Ich möchte mich zunächst bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr bedanken. Es sind viele Dinge auf den Weg gebracht worden, die nur durch ihr Engagement und ihren Einsatz so realisiert werden konnten. Vielen Dank dafür!

Bedanken möchte ich mich insbesondere auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, die uns in den letzten Wochen sehr stark begleitet haben. Gestatten Sie mir hier eine Nebenbemerkung: Es wäre nicht nur ein Zeichen von Respekt vor den Mitarbeitern, sondern auch förderlich für fundierte Beratungen, wenn wir uns alle wieder etwas stärker daran halten würden, Anträge so rechtzeitig einzureichen, dass eine qualifizierte Vorbereitung hierauf für Verwaltung und Politik möglich wird.

Vielen Dank auch an den Verwaltungsvorstand, Frau Bürgermeisterin Nienhaus, Herrn Semmler, Frau Burkhart, Herrn Meuser für den engen Austausch und die konstruktive Begleitung im letzten Jahr und ganz besonders in den zurückliegenden Haushaltsberatungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt für das Jahr 2020 ist der letzte, der von diesem Rat beschlossen werden wird. Die zurückliegenden Beratungen waren aus meiner Sicht ganz überwiegend von hoher Sachlichkeit und dem ernsthaften Ringen um gute Lösungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt geprägt.

Das Klima der Beratungen hat sich damit sehr deutlich von dem Klima unterschieden, das zu Beginn der Wahlperiode in diesem Rat vorgeherrscht hat. Die seinerzeitige Situation war für uns als CDU neu. Wir mussten lernen damit umzugehen, auch einen vielleicht etwas anderen Stil im Umgang zu finden als wir den manchmal in zurückliegenden Jahren gepflegt hatten. Ich glaube aber, dass auch die Fraktionen des seinerzeitigen Fünfer-Bündnisses in der Zwischenzeit festgestellt haben, dass die CDU nicht zu dem Feindbild taugt, zu dem sie zu Beginn dieser Wahlperiode gestempelt wurde. Beide Entwicklungen sind aus meiner Sicht für die Stadt und das Klima im Stadtrat sehr positiv. Dass wir die letzten Haushaltsberatungen vor den Kommunalwahlen in einer derartig sachlichen Atmosphäre durchgeführt haben, darauf dürfen wir glaube ich alle miteinander auch ein kleinwenig stolz sein. Ich würde mich freuen, wenn die weiteren Haushaltsreden meine Einschätzung nicht völlig Lügen strafen würden.

Dies ist dann heute hier auch persönlich meine letzte Haushaltsrede, die ich als CDU-Fraktionsvorsitzender halte. Das kommende Jahr wird zeigen, ob ich an den nächsten Haushaltsberatungen in anderer Funktion teilnehmen darf. Sollte dies so kommen, möchte ich Ihnen allen bereits jetzt versichern, dass ich mich sehr dafür einsetzen werde, den sehr kooperativen und konstruktiven Umgang, den wir zuletzt miteinander gefunden haben, fortzusetzen.

Ich freue mich aber einstweilen auf die weitere Zusammenarbeit in gewohnter Rolle und danke für Ihre Aufmerksamkeit.